

Newsletter

Psychosoziale News

Kurzmitteilungen Nr. 58

der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V., (LPEN)

Stand: **Samstag, den 17. Januar 2009**

„Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Mauern, andere Windmühlen.“

- Inhaltsübersicht:

- **Psychosoziale Kurzmeldungen**
- **Termine 2009**
- **Liebe Freundinnen und Freunde,**
- **„Für Psychiatrie-Erfahrene im Jahr 2008 eine Menge erreicht“**
- **Tätigkeiten der LPEN e.V. im Jahr 2008**
- **Bildungsangebote für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen und/oder mit Psychiatrieerfahrungen im Jahr 2009 im Laurentiushaus Falkenburg**
- **Spende !**
- **Gefährliche Nebenwirkungen verschwiegen ?**
- **Stand Afflerbach-Prozess**
- **Gefährliche Nebenwirkungen verschwiegen ?**
- **Jungbrunnen des Tages: Arztpraxen**

Psychosoziale Kurzmitteilungen

Die sehr informative Info-Broschüre **“Basiswissen Psychopharmaka”** wurde von **Matthias Seibt**, dem **Psychopharmaka-Berater des BPE** gegen **Ende Dezember 2008** aktualisiert und die nachfolgende **6-seitige Fassung** von **“Basiswissen Psychopharmaka”** eignet sich z.B. hervorragend zum **Ausdrucken** und zum **Auslegen vor Ort** und bei **Veranstaltungen** und zum **Weitervermailen**:

http://www.lpen-online.de/pdf/basiswissen_psychopharmaka2.pdf

Die **Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN)** stellt demnächst ihre neuen Flyer demnächst auf der neuen webside: www.lpen-online.de unter -> **Publikationen** und -> **Faltblätter** vor.

Der **“Lautsprecher”**, **Heft 22 - Dezember 2008**, die 28-seitige **Zeitung für Psychiatrie-Erfahrene in NRW** ist *psychiatrie-kritisch* und *unabhängig* von der *Psychopharmaka-Industrie* und online unter: <http://www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de/lautsprecher/lautsprecher200812.pdf>

Im **Dez. 2008** im 14. Jahrgang – Nr. 4/2008 ist die aktuelle **Delmenhorster Selbsthilfezeitung** „**BLITZLICHT**“ u.a. mit Hinweisen und Beiträgen der LPEN e.V. zur - **Öffentlichkeitsarbeit**, zur - **Klausurtagung in Lüneburg**, zu - **Rechtsberatung** erschienen. Das 20-seitige Magazin ist downloadbar unter: http://www.selbsthilfe-delmenhorst.de/bilder/blitzlicht_4_2008.pdf

Eine **Übersicht** in Broschürenformat über die **Kurzfortbildungen 2009** der **DGSP, Deutsche Gesellschaft zur Sozialen Psychiatrie** finden Sie/Ihr unter: http://psychiatrie.de/data/pdf/36/07/00/KUFO_2009.pdf

Das Persönliche Budget ...führt zu **mehr Selbstbestimmung, mehr Selbstständigkeit** und mehr Selbstbewusstsein bei behinderten Menschen. Ein weiterer stetiger Anstieg der Zahl bewilligter **Persönlicher Budgets** ist **ausdrückliches Ziel der Politik der Bundesregierung**, vermeldet eine Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales am 15.10.2008: <http://www.bmas.de/portal/29032/>

Termine 2009

Am **Donnerstag, den 29. Januar 2009** findet das **nächste Treffen** der **AG Recht/Gremienarbeit** der LPEN e.V. um **15:30 Uhr** in den Räumen des **VPE Hannover, Rückertstraße 17** in Hannover statt. *Infos beim VPE von:* Christian Harig, Tel. 05 11 / 1 31 88 52.

Tagung: **“Arbeit, die dem Menschen nutzt”** Mittwoch, den 04. Februar 2009, Ort: **Dortmund**, Informationen: DGSP-Geschäftsstelle, Zeltinger Straße 9, 50969 Köln, Tel.: (0221) 511002, Fax: (0221) 529903, E-Mail: dgsp@netcologne.de Tagungsflyer unter: http://psychiatrie.de/data/pdf/6d/07/00/Flyer_Arbeit_die_dem_Menschen_nutzt.pdf

Die **Jahreshauptversammlung 2009** des **Vereins Psychiatrie-Erfahrener Hannover, VPE e.V.** findet am **Samstag, den 07. Februar 2009** um 14:00 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40 in Hannover statt. *Infos bei:* Christian Harig, Tel. 05 11 / 1 31 88 52.

Tagung: **“Psychiatrie-Wandel, Herausforderungen, Perspektiven”** vom **Donnerstag, den 19. Februar 2009 bis Freitag, den 20. Februar 2009**, Ort: Hannover, Informationen: Forum für Gesundheitswirtschaft e.V., c/o: BAB GmbH, Karl-Ferdinand-Braun-Str. 2, 28359 Bremen, Telefon: (04 21) 9 60 96 18, Fax: (04 21) 9 60 96 10, E-Mail: info@forum-fuer-gesundheitswirtschaft.de
Internet: www.forum-fuer-gesundheitswirtschaft.de

Die **XI. Tagung “Die subjektive Seite der Schizophrenie” - Therapeutische und andere Beziehungen** findet vom **Mittwoch, den 25. bis Freitag, den 27. Februar 2009 in Hamburg** statt. Information/Anmeldung: Hansen/Christa Parchmann, Tel. 0 40 / 4 28 03 - 56 16, Fax: 0 40 / 4 28 03 - 29 99, E-mail: bhansen@uke.uni-hamburg.de Internet: www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie

Am **Samstag, den 28. Februar 2009** findet das **1. SprecherInnenkreistreffen der LPEN e.V.** in der Zeit von 12:00 bis 18:00 Uhr (Eintreffen ab 11:00 Uhr möglich) im Verein **“Der Weg”**, Bruchtorwall 9 - 11, in 38 100 Braunschweig im Gruppenraum im EG statt. **Kontakt:** Andreas K. Tel. 0 53 61 / 4 10 91 64

Am **Samstag, den 14. 03. 2009** findet der **1. Selbsthilfetag im Jahr 2009** des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V. unter dem Motto: **„Leben und Krisen meistern“** im **Kirchenforum Querenburg** in **Bochum**, Haltestelle Ruhr-Universität statt. U.a. sind 2 Vorträge sowie 7 Arbeitsgruppen geplant. Näheres unter: **“Termine”**: <http://www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de/>

Dienstag der **07. April 2009: - Weltgesundheitstag**

Am **Samstag, den 25. April 2009** findet die **Mitgliederversammlung 2009 der LPEN e.V.** im **Kulturtreff Hainholz**, Voltmerstraße 40 in Hannover in der Zeit von 12:00 bis 18:00 Uhr statt. **Weitere Infos bei:** Christian Harig, Tel. 05 11 / 1 31 88 52.

Der **23. Hannoversche Selbsthilfetag** findet am **Samstag, 9. Mai 2009 rund um den Kröpcke** statt. In der Zeit von 10:00 - 16:00 Uhr werden annähernd 80 Selbsthilfegruppen, -vereine, -verbände und -initiativen aus den Bereichen Gesundheit, Behinderung, Soziales und Sucht ihre Arbeit vorstellen. Die Aktiven der Gruppen haben bauen ihre Informationsstände auf und stehen für Auskünfte und Beratung und Auskünfte bereit. Wir laden Besucher und Besucherinnen herzlich ein, sich über die vielfältigen Themen der Selbsthilfe zu informieren.

Ein kleines Kulturprogramm umrahmt die Veranstaltung. **Veranstaltungsort:** Hannover, Kröpcke
Anfang: Samstag, 09. Mai. 2009 um 10:00 Uhr, **Ende:** Samstag, 09. Mai. 2009 um 16:00 Uhr

Der **32. Deutsche Kirchentag** findet in **Bremen** vom **Mittwoch, den 20. bis Sonntag, den 24. Mai 2009** statt. **Weitere Infos unter:** www.kirchentag.de

Vom **Samstag, den 11. Juli** bis **Sonntag, den 12. Juli 2009** findet das: **Festival "Outsiderkunst des BPE-Kulturnetzwerkes"** in **Trier** statt. Das genauere Programm folgt zu einem späteren Zeitpunkt (siehe www.bpe-online.de unter: "Termine").

Das **2. SprecherInnenkreistreffen der LPEN e.V.** findet in **Osnabrück** am **Samstag, den 26. September 2009** in der Zeit von 12:00 bis 18:00 Uhr (Eintreffen ab 11:00 Uhr möglich) im Haus der Gesundheit, Hakenstr. 6 in Osnabrück statt. **Kontakt:** Matthias Wiegmann, Tel. 05 41 / 58 94 29, E-mail: m_wiegmann_2000@yahoo.de

Vom Freitag, den **09. Oktober 2009** bis Sonntag, den **11. Oktober 2009** findet die **Jahrestagung 2009** des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener, BPE unter dem Motto: **"Vollintegriert in der Gesellschaft leben – Wege aus den psychiatrischen Subkulturen"**. Nähere Informationen zu gegebener Zeit unter: "Termine". Internet: <http://www.bpe-online.de>

Am **Freitag, den 02. Oktober 2009** findet der **Gedenktag der Psychiatrie-Toten** in **Bochum** (NRW) statt.

Samstag, der **10. Oktober 2009: - Internationaler Tag der seelischen Gesundheit**

Donnerstag, der **03. Dezember 2009: - Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung**

Donnerstag, der **10. Dezember 2009: - Tag der Menschenrechte**

Das **3. SprecherInnenkreistreffen 2009** der LPEN e.V. findet in **Oldenburg** am **Samstag, den 12. Dezember 2009** von 12:00 bis 18:00 Uhr (Eintreffen ab 11:00 Uhr möglich) in der **Beratungs- und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen (BeKoS), Lindenstraße 12a in Oldenburg** statt. **Weitere Infos bei:** Magdalena Bathen, Tel. 0 44 87 / 70 54

Liebe Freundinnen und Freunde,

Heute nehme ich die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel zum Anlass, einen Gruß zu übermitteln.

Wieder geht ein politisch sehr bewegtes Jahr zu Ende. Wie inzwischen kein Geheimnis mehr, hat das Realeinkommen einen Rekord-Tiefstand erreicht und ist auf das Niveau von 1986 abgesunken. Den allermeisten von uns geht es entsprechend finanziell schlechter. Hinzu kommen die immer ätzenderen Probleme mit den sozialen Systemen, mit Bildungsabbau und Verelendung der Kultur.

Ein mindestens ebenso bewegtes, eher noch unruhigeres Jahr liegt vor uns. Sämtliche Krisen -

von Energie über Klima bis hin zu Wirtschaft und Finanzen - werden anhalten und weitere Probleme nach sich ziehen. Der Hunger nimmt zu, die Kriege dauern an, mit der Gefahr weiterer Eskalation. Die Gefahr des ökologischen Kollaps steigt. Die Lebensumstände für die breite Mehrheit der Weltbevölkerung verschlechtern sich weiter.

Wenn, ja wenn nicht der weltweite Protest und Widerstand Einhalt gebietet. Dass das keine unberechtigte Vision ist, dafür gibt es viele Hinweise. So wie die Krisen zugenommen haben, haben sich Protest und Widerstand weltweit verstärkt. Wir haben - auch in Deutschland - mehr Demonstrationen erlebt als je zuvor. In vielen Ländern, aktuell in Griechenland, gab es Aufstände und Revolten. Antikapitalistische Bewegungen haben überall an Stärke gewonnen, in manchen Ländern sogar parlamentarische Mehrheiten und Regierungsmacht gewonnen. Ja, selbst in Deutschland hat sich links von der SPD eine Partei mit parlamentarischem Einfluss etabliert. Die Debatte über die Alternative zum Kapitalismus, den Sozialismus, lebt neu auf, Marx erlebt eine Renaissance, einige Länder in Lateinamerika haben sich sogar neu auf einen sozialistischen Weg begeben. Natürlich stets unter Berücksichtigung aller Probleme, die es mit den bisherigen Sozialismus-Experimenten gab.

Zugleich haben unübersehbar auch rechte und faschistische Kräfte zugenommen. Nicht nur bei uns, sondern ebenfalls in aller Welt erheben Nazis ihr Haupt. Je größer die Probleme und Schwierigkeiten für den und mit dem Kapitalismus werden, desto frecher werden sie. Nur geschlossenes und konsequentes demokratisches und antifaschistisches Handeln kann Einhalt gebieten.

In diesem Sinn wünschen wir Euch allen zum Jahresende ein paar möglichst schöne, ruhige und erholsame Tage. Uns allen viel Kraft für das vor uns liegende Jahr 2009.

Herzliche, liebe und solidarische Grüße

Die Redaktion

„Für Psychiatrie-Erfahrene im Jahr 2008 eine Menge erreicht“

Landesarbeitsgemeinschaft zieht Bilanz / In allen wichtigen Gremien vertreten

Delmenhorst (tk). Die Situation von psychisch Erkrankten nachhaltig zu verbessern – das hat sich die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsens (LPEN) auf ihre Fahnen geschrieben. Im sich zu Ende neigenden Jahr, so sagt Sprecher Ronald Kaesler, hat die Gemeinschaft dabei so manchen Erfolg feiern können. „Es war ein produktives Jahr“, zieht der Delmenhorster positive Bilanz.

So habe die LPEN durchsetzen können, dass zukünftig in allen Besuchskommissionen des Landes mindestens ein Psychiatrie-Erfahrener vertreten ist. „Die Aufgabe der Kommissionen ist es, die Einrichtungen für psychisch Kranke regelmäßig zu inspizieren. Außerdem sind sie Ansprechpartner bei Beschwerden“, erläutert Kaesler, der es als wichtig erachtet, dass dabei auch „Betroffene“ ein Wörtchen mitzureden haben.

Auch in weiteren, wichtigen Gremien sei die LPEN jetzt mit mindestens einem Vertreter dabei. „Seit dem 3. Dezember sitzen wir im Psychiatrie-Ausschuss des Landes. Der berät, wie sich die Betreuung von psychisch Kranken noch verbessern lässt“, so Kaesler. Ähnliche Aufgaben habe auch der Landesfachbeirat Psychiatrie, in dem die LPEN bereits seit mehreren Jahren vertreten ist.

„Um noch gezielter arbeiten zu können, haben wir beschlossen, dass die Arbeitsgemeinschaften Recht und Gremienarbeit in Zukunft getrennt arbeiten“, nennt Kaesler ein weiteres Ergebnis der LPEN-Arbeit in 2008. Die AG Recht beschäftige sich zum Beispiel mit Themen wie dem persönlichen Budget oder der Eingliederungshilfe. Die AG Gremienarbeit überlegt, wie Psychiatrie-Erfahrene in den oben genannten Gremien effektiv arbeiten können.

Doch das war noch längst nicht alles. Kaesler, der im Laufe des Jahres an drei Sprecherkreistreffen und monatlich an Telefonkonferenzen der Sprecher und des LPEN

Vorstandes teilgenommen hat, weiß noch von weiteren Ergebnissen zu berichten. „Wir haben uns am Tag der seelischen Gesundheit in Delmenhorst erfolgreich beteiligen können“, sagt er. Auch die Beratung und Information für psychisch Kranke habe die LPEN ausbauen können. Gleiches gelte für die Mitgliederwerbung. Zurzeit gehörten der Gemeinschaft 130 bis 140 Psychiatrie-Erfahrene an. Weitere seien jederzeit willkommen.

Auch für 2009 hat sich die LPEN übrigens viel vorgenommen. „Voraussichtlich Ende Juni wird es den nächsten Selbsthilfetag in Delmenhorst geben“, nennt Kaesler ein Beispiel.

Was ist und macht die LPEN ?

Auf Initiative von Betroffenen aus Niedersachsen gründete sich die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener am 20. Mai 1995. Sie nimmt sich der Belange, Beschwerden und Forderungen von psychisch Kranken an. Ihr Sitz lag zunächst in Osnabrück, dann in Hannover, 2000/ 2001 in Delmenhorst und später in Braunschweig. Geplant ist, den Sitz nach Hildesheim zu verlegen. (TK) Internet: www.lpen-online.de

aus: *Delmenhorster Kreisblatt, dk, Freitag, den 19. Dezember 2008*

Tätigkeiten der LPEN e.V. im Jahr 2008

Die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen, LPEN e.V. konnte in 2008 ihre Aktivitäten verstärken, auch wenn finanzielle Engpässe und der Ausfall von Aktiven, besonders der zweier Vorstände kompensiert werden mussten.

Auf *Bundesebene* wird Niedersachsen durch je ein Mitglied im geschäftsführenden und im erweiterten Vorstand des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener, BPE vertreten. Bisher wurden drei *Sprecherkreistreffen* in Lüneburg, Osnabrück und Oldenburg zur Beratung und Unterstützung des Vorstandes durchgeführt: Prof. Baader, Lüneburg, hielt einen Workshop über „*Wahrnehmung*“, die Auswirkungen der „*UN-Behindertenkonvention*“ wurde diskutiert, Magdalena Bathen hielt den Vortrag „*Mediation und gewaltfreie Kommunikation*“, „*Psychose und Sucht*“ wurde von Andrea Otte vorgetragen und vieles andere mehr.

Ungewöhnliche Annäherungen an Themen können sehr erhellend sein, wie Gerd Postel, der bekannte Hochstapler u.a. im psychiatrischen System, bei seiner „*Mühlenberger Lesung*“ bewies. BPE und LPEN konnten dort dankenswerterweise auf die Situation Betroffener und sich selbst aufmerksam machen und mit einer Briefaktion konstruktive Kontakte zu *Landtagsabgeordneten* herstellen.

Umgekehrt bat die *CDU-Landtagsfraktion* durch ihre sozialpolitische Sprecherin, Fr. Mundlos, die LPEN zu einem möglichst fortdauernden Meinungs austausch.

Der Dialog mit dem Land Niedersachsen, die Einbindung der Psychiatrie-Erfahrenen (PE) in *Gremien* nach NPsychKG betreffend, könnte bei einem Termin im zuständigen Landesamt intensiviert werden. Die Besetzung des Niedersächsischen Psychiatrieausschusses erfolgte am 03. Dezember 2008. Christian Harig (Hannover) und Doris Steenken (Osnabrück) als Stellvertreterin sind die beiden VertreterInnen der niedersächsischen Psychiatrie-Erfahrenen. Die Ernennung in die 5 niedersächsischen Besuchskommissionen mit BetroffenenvertreterInnen erfolgt voraussichtlich im Februar 2009.

Die dreitägige *Klausurtagung* des Vereins in der Jugendherberge Lüneburg gegen Ende August 2008 brachte PE aus Berlin, Hamburg, NRW und Niedersachsen in regen Austausch über Fachthemen: Referate über „*Beschwerdewesen*“ und „*Psychopharmaka*“, sowie angeleitete Entspannungsübungen. Weitere Unternehmungen der bis zu 30 Teilnehmer führten zur Übung von Gemeinschaft, sind Teilhabe am Gesellschaftlichen Leben und tragen zur Wiedereingliederung bei.

Im Rahmen des neugefassten *Rechtsberatungsgesetzes* kann die LPEN e.V. durch Kooperation mit Rechtsanwälten künftig Betroffene in Rechtsfragen unterstützen und anwaltliche Vertretung vermitteln, worüber wir uns regelmäßig in einer Arbeitsgruppe abstimmen. Geplant wird dort auch die Einrichtung eines Anwaltsnotdienstes für die Psychiatrie und die Auflegung eines Rechtshilfefonds.

Den *Gedenktag der Psychiatrietoten* am 02. Oktober 2008 begingen wir in Zusammenarbeit mit

der Osnabrücker Selbsthilfegruppe erstmals auf einer Veranstaltung mit Informationsstand, Demonstration und Podiumsdiskussion.

Bildungsangebote für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen und/oder mit Psychiatrieerfahrungen im Jahr 2009 im Laurentiushaus Falkenburg

Das **Laurentiushaus Falkenburg** bietet **Bildungsangebote für Männer und Frauen mit psychischen Erkrankungen und/oder Psychiatrieerfahrungen** an. Die Seminare sollen dazu dienen, solchen Betroffenen Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, denen die Schwelle in andere Erwachsenenbildungsbereiche zu hoch ist bzw. die ein Interesse haben, mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ähnlichen Lebenssituationen ins Gespräch zu kommen.

- Informationen wie u.a. Programm 2009/Flyer bei:

Laurentiushaus Falkenburg

Hauptstr. 32, 27777 Ganderkesee

Tel. (0 42 22) 92 15 40, Fax: (0 42 22) 92 15 42

E-mail: lhf@lutherstift.de, Web: www.lutherstift.de/lhf

Nachfolgend werden die Seminare für das Jahr 2009 von uns angekündigt.

Wechseljahre – Wandeljahre !

vom 20.04. bis 24.04.2009

“Herzlichen Glückwunsch ! Sie sind mitten drin!” Wo drin ? In den Wechseljahren. In diesem Seminar für Frauen um die 50 Jahre wollen wir uns mit diesen Fragen beschäftigen und voneinander lernen: Was tut mir ut, meinen Körper und meiner Seele gu ? Was sind stärkende Bereiche in meinem Leben, die mir Sicherheit, Stabilität und Wohlbefinden geben können ?

- Zielgruppe: Frauen mit psychischen Erkrankungen und / oder Psychiatrieerfahrungen

- Anmeldeschluss: 01.04.2009

- Kursleitung: Birgit Heine-Jürgens, Andrea Gärtig

- Kostenbeitrag: 114,- Euro

“Warum wir einander Geschichten, und unsere Geschichten erzählen, wächst Schicht für Schicht eine neue - unsere Geschichte“

vom 31.08. bis 03.09.2009

Dieses 3-Tage-Seminar gibt Gelegenheit, sich mit einem Angehörigen (z.B. dem Partner/der Partnerin, einem Geschwister- oder Elternteil) und der Tagungsgruppe auf eine Entdeckungsreise in die eigene Geschichte und die Geschichte der jeweils anderen zu begeben. Die Vergangenheit und die Gegenwart als Erfahrungsschatz zu würdigen... Diesen Schatz für das Miteinander oder Alleinsein in die Zukunft als Chance zu begreifen und zu nutzen...soll Ziel dieses Seminars sein.

- Zielgruppe: Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen und / oder Psychiatrieerfahrungen

- Anmeldeschluss: 17.08.2009

- Kursleitung: Birgit Heine-Jürgens, Andrea Gärtig

- Kostenbeitrag: 70,- Euro

Spende !

**“Mit Mitteln von Gestern gibt es kein Morgen,
drum müssen wir wieder Spenden besorgen.”**

**Wir, von der Landesarbeitsebene Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V., (LPEN), freuen uns über jede Spende !**

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Hannover (BLZ 251 20 510) Konto: 84 64 400

Betreuungszahlen

Die **Zahl der Menschen**, die rechtlich gem. § 1896 BGB **betreut wurden**, ist auch **2006** weiterhin angestiegen. Am 31. Dezember 2006 wurden in der Bundesrepublik Deutschland **1.227.932 Menschen** rechtlich betreut. Quelle: Bundesministerium der Justiz; GÜ2 (sowie württ. Notariatskammer).

Gegenüber den Zahlen ein Jahr zuvor waren dies 29.559 Personen (2005: 40.554) mehr (Steigerung um 2,47%, Vorjahr 3,5 %). Die Steigerungsrate bei den Betreuungszahlen ist auch weiterhin rückläufig. Die Zahl der Betreuungen hat sich seit 1992 damit ungefähr verdreifacht. Neue Erstbestellungen von Betreuern erfolgten im Jahr 2005 232.097 (2004 218.254) mal (Quelle: Bundesministerium der Justiz, Sondererhebung: Verfahren nach dem Betreuungsgesetz).

Stand Afflerbach-Prozess

Stand Afflerbach-Prozess Januar 2008

Das beklagte Kreiskrankenhaus Siegen-Weidenau hat eine neue Anwaltskanzlei aus Hamm mit seiner Vertretung beauftragt. Dies ist wahrscheinlich eine Reaktion auf den bisherigen Prozessverlauf. Das Landgericht Siegen hatte verkündet, dass es sich bei Diagnose, zu hoher Medikation und zu schneller Leponex-Reduktion um grobe Kunstfehler handelt.

Ferner hat die Beklagte ein Privatgutachten bei Prof. Dr. Ansgar Klimke, Chefarzt der Offenbacher Psychiatrie, in Auftrag gegeben. Dies soll Ende Februar vorliegen. Erstmals gewährt die Beklagte vollständige Akteneinsicht.

Unverschämter Weise will sie aus der eigenen Verzögerungstaktik bei der Aktenherausgabe Profit schlagen, in dem sie Tanjas Privatgutachten und dem Gerichtsgutachten von Prof. Dr. W. Maier (Universitätsklinikum Bonn) unterstellt, keine genügende Datenbasis zu haben. Der Prozess geht im Januar 2008 ins vierte Jahr. Die nächste Instanz wäre das Obergericht Hamm.
Matthias Seibt

Stand Afflerbach-Prozess Juli 2007

Am 20. Juni 2007 wurde vom Landgericht Siegen verkündet, dass es sich bei Diagnose, zu hoher Medikation und zu schneller Leponex-Reduktion um grobe Kunstfehler handelt. Die

Arbeitsunfähigkeit sei aber nur Sekundärfolge. Ihr ursächlicher Zusammenhang mit den Behandlungsfehlern müsse noch bewiesen werden.

Der Richter ließ den Parteien in den Tagen danach einen Vergleichsvorschlag über 150.000,- € zukommen.

Tanja und ihre Anwältin haben den Vergleichsvorschlag abgelehnt und bestehen auf einer Beweislastumkehr zu Lasten der Siegener Psychiatrie.

Bei der Verkündung waren Journalisten von Siegener Zeitung, Westfalen-Post, Pro 7 und WDR Fernsehen anwesend. In Pro 7 und der Aktuellen Stunde des WDR-Fernsehens gab es kurze Berichte über den Prozess. *Matthias Seibt*

Stand Afflerbach-Prozess Oktober 2008

Seit Anfang März liegt das Privatgutachten der Gegenseite vor. Bei dieser Gelegenheit erhielten wir zum ersten Mal das, was das Kreisklinikum Siegen-Weidenau für die vollständigen Krankenakten hält. Wegen des katastrophalen Zustands dieser Akten beschwerten wir uns im Mitte Juni bei der Krankenhaus"aufsicht" und der Ärztekammer. Die Ärztekammer erwiderte, sie könne nur tätig werden, wenn ein Arzt den schlechten Zustand der Akten bestätige. Die Krankenhaus"aufsicht" antwortete bisher nicht.

Am 29.11.2007 beauftragte der Richter den Gerichtsgutachter Prof. Maier verschiedene Fragen u.a. zum Zusammenhang von gesundheitlichem Zustand der Klägerin und psychiatrischer Behandlung bis zum 06. März 2008 zu beantworten. Da diese und eine weitere Frist versäumt wurde, hat der Richter dem Gerichtsgutachter eine dritte Frist bis zum 21.01.2009 eingeräumt.

Matthias Seibt

Gefährliche Nebenwirkungen verschwiegen ?

Experten und Insider erheben schwere Vorwürfe gegen Pharmafirmen

von Christian Esser und Astrid Randerath

Nach Einschätzung von Experten drücken Pharmafirmen zweifelhafte Medikamente auf den Markt - ohne Rücksicht auf deren gefährliche Nebenwirkungen. Das Antidepressivum "Zoloft" der Firma Pfizer etwa kann Selbstmordtendenzen als Nebenwirkung haben. Das erfuhren deutsche Patienten jedoch zu spät.

Monika Kranz ist fast 50, als sie ihre Arbeitsstelle verliert. Sie fühlt sich gelegentlich betrübt und antriebschwach - aber nicht depressiv. Von ihrem Arzt bekommt sie das Antidepressivum "Zoloft" des Herstellers Pfizer verschrieben. Monika Kranz geht es damit jedoch nicht besser, sondern immer schlechter. Zwei Wochen, nachdem sie mit der Einnahme des Medikaments begonnen hat, begeht Monika Kranz Selbstmord.

Selbstmord als Nebenwirkung ?

Für ihren Mann Lothar Schröder ist dies bis heute unfassbar. "All die Menschen, die sie kannten, waren total geschockt und dachten 'das kann doch nicht sein - nicht die Monika, sie war doch so eine lebhaftige Frau.'" Seine Frau habe zwar unter Nebenwirkungen gelitten, sei verschlossener und unruhig gewesen. Wie schwer die Folgen jedoch sein können, ahnen beide nicht. Von Selbstmord als möglicher Nebenwirkung steht im April 2005, als Monika Kranz das Medikament einnimmt, noch nichts im Beipackzettel.

In den USA ist dagegen ein Medikament vom gleichen Wirktyp wie "Zoloft", das Antidepressivum "Prozac" der Firma Lilly, schon länger auf dem Markt - und in die Kritik geraten. 1991 gibt es deshalb eine Anhörung bei der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA. Dutzende Prozac-Opfer berichten dabei über Suizide und Tötungen, die sie mit der Einnahme des Medikaments in

Verbindung bringen. Dennoch bleibt das Mittel auf dem Markt.

Zitat: „Lilly hat dafür gesorgt, dass Risikodaten nicht an die Öffentlichkeit kamen.“
Prof. Bruno Müller-Oerlinghausen

Insider berichtet von Vertuschung

Lilly will den Wirkstoff auch in Europa auf den Markt bringen, mit zweifelhaften Methoden, meinen Experten. "Lilly hat dafür gesorgt, dass zum einen Risikodaten, zum Beispiel über die Erzeugung von Suizidalität oder auch aggressiven Zuständen und so weiter möglichst nicht an die Öffentlichkeit kamen", sagt Professor Bruno Müller-Oerlinghausen von der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Lilly habe auch kritische Ärzte bedroht, juristische Konsequenzen angedroht. "Und sie hat natürlich auch wie andere Hersteller dafür gesorgt, dass Studien, die nicht, oder deren Ergebnisse nicht in ihrem Interesse waren, gar nicht veröffentlicht wurden", so Müller-Oerlinghausen weiter.

Der ehemalige Geschäftsführer von Lilly in Schweden, John Virapen, kennt solche Methoden aus eigener Erfahrung. Er geht für Frontal21 erstmals vor die Kamera, berichtet von Vertuschung, gar Bestechung. "Ich bin ein Insider und wegen der Dinge, die ich sage, habe ich viele Feinde", erklärt er. In einem Banksafe bewahre er Beweise auf. Virapen behauptet, er habe Wissenschaftlern und Behörden Geld gegeben, um Medikamente trotz massiver Nebenwirkungen in den Markt zu drücken.

Zitat: „Ich hofierte ihn bis zu dem Zeitpunkt, wo ich mich sicher fühlte.“ Insider

Bestechen der Zulassungsbehörde

Bei der schwedischen Zulassungsbehörde fand Virapen nach eigenen Angaben einen Wissenschaftler, den er für einflussreich und bestechlich hielt. "Ich hofierte ihn bis zu dem Zeitpunkt, wo ich mich sicher fühlte: Dann habe ich ihn gefragt", sagt Virapen. "Ich sagte ihm, dass ich wisse, dass er für dieses Medikament zuständig sei und was es kosten würde, die Zulassung zu beschleunigen." Der Wissenschaftler habe gelacht, insgesamt 20.000 Dollar gefordert und diese auch bekommen.

Alles lief glatt, so Virapen, bis es bei einer Zulassungsstudie Selbstmordversuche gegeben habe. Danach sei die Studie abgebrochen worden, meint Virapen. "Denn es sah so aus, als ob man die Nebenwirkungen bemerken würde. "

Keine Auskunft zu Nebenwirkungen

Der Pharmakologe und Korruptionsexperte Peter Schönhöfer hält solche Einflussnahme der Pharmafirmen für möglich. "Es ist verständlich, dass Firmen eine Information 'das Mittel macht Suizide' nicht gern haben und sich dagegen wehren und alle Tricks benutzen, um zu verhindern, dass die Information in direkte Warnung an Patienten übersetzt wird", sagt Schönhöfer. "Und anscheinend waren sie da erfolgreich."

Sendehinweis: Sehen Sie dazu die Frontal21-Dokumentation "Das Pharmakartell - Wie wir als Patienten betrogen werden" von Astrid Randerath und Christian Esser. Die Frontal21-Autoren decken darin auf, wie Pharmaunternehmen Ärzte und Beamte bestechen, unabhängige Experten bedrohen, Politiker hofieren, Medien kaufen und Selbsthilfegruppen unterwandern.

Der Pharmariese Lilly in Deutschland gibt Frontal21 keine Antwort auf die Frage, ob bei der Zulassung in Schweden Bestechungsgelder gezahlt wurden. Auch zur Frage, wann die Firma von den Nebenwirkungen wusste - keine Auskunft. Schriftlich wird lediglich mitgeteilt, dass für das Unternehmen, "die Qualität seiner Produkte und Sicherheit der Patienten an erster Stelle stehen."

Opfer fühlen sich verhöhnt

Für Lothar Schröder klingen solche Wort wie Hohn. Erst im Oktober 2005 wurde die Selbstmordgefahr als mögliche Nebenwirkung in der Produktinformation des Medikaments erwähnt, das seine Frau nahm: Zolof, mit dem gleichen Wirktyp wie Prozac, das Antidepressivum von Lilly. Zu spät für Monika Kranz. Sie nahm sich im April 2005 das Leben.

Jungbrunnen des Tages: Arztpraxen

Wer künftig das Behandlungszimmer einer Arztpraxis betritt, könnten meinen, sich in der Tür geirrt zu haben. Denn immer häufiger werden malade Patienten nicht mehr von jung-dynamischen Halbgöttern in weiß, sondern von mehr oder weniger rüstigen Senioren betreut werden.

Hintergrund sind ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) gegen Altersdiskriminierung sowie eine vor kurzem in Kraft getretene Neuregelung zur Eröffnung von Kassenpraxen. Am Dienstag konnte die Süddeutsche Zeitung von einer dementsprechenden Premiere berichten. Ein 72-jähriger Allgemeinmediziner, der seine Zulassung vor vier Jahren wegen Erreichen der seinerzeit gültigen Altersgrenze von 68 Jahren zurückgeben mußte, eröffnete im schleswig-holsteinischen Lägerdorf eine neue Praxis.

Im Prinzip gilt das EuGH-Urteil aber für alle Branchen. Und schließlich gibt es genug Berufsfelder, in denen es entweder an Nachwuchs mangelt, oder die von altgedienten Kräften erworbenen Erfahrungen einfach unersetzlich sind. So könnte der legendäre Bremer Vorstopper Horst »Eisenfuß« Höttges trotz seiner mittlerweile 65 Lenze sicherlich helfen, die chronischen Schwächen in der Innenverteidigung der deutschen Fußballnationalmannschaft zu überwinden.

Auch spricht nichts dagegen, daß Helmut Schmidt nach dem zu erwartenden Wahldesaster von Frank-Walter Steinmeier noch einmal die Karre für die SPD aus dem Dreck zieht. Offensichtlich ist ferner Johannes (»Hitler war ein guter Kerl«) Heesters trotz seiner 105 Jahre mit gelegentlichen Show-Auftritten deutlich unterfordert. Er könnte im Auftrag des Goethe-Instituts für die Wachmannschaften in Guantanamo singen. Angesichts des drohenden Staatsbankrotts wird es jedenfalls höchste Zeit, den Menschen klarzumachen, daß der rein altersbezogene Anspruch auf eine Rente ein Auslaufmodell ist. (balc)

aus der Tageszeitung: **„Junge Welt“** vom Mittwoch, den 31.12.2008, Nr. 303

Weitere Kurzmitteilungen

Das **Risiko Diabetes zu entwickeln**, ist für KonsumentInnen des **Neuroleptikums Seroquel um 70% erhöht**. Gleichzeitig überschritt der Seroquel-Umsatz letztes Jahr 4 Milliarden US-Dollar. Dies meldet am 5.12.2008 die amerikanische Nachrichtenagentur Bloomberg in der Vorberichterstattung über US-Gerichtsverfahren gegen den Hersteller AstraZeneca (in englischer Sprache):

<http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=20601202&sid=arcAPvYRDKn4&refer=healthcare>

Kinder nach Einnahme von ADHS-Arznei gestorben, schreibt die Welt Online am 08.12.2008 in der Nachberichterstattung zu einem Beitrag des ZDF-Fernsehmagazins Frontal21 :

<http://www.welt.de/wissenschaft/medizin/article2846765/Kinder-nach-Einnahme-von-ADHSArznei-gestorben.html#reqRSS>

Ein öffentlicher Disput um die vier Todesfälle ist im Internet an dieser Stelle dokumentiert: <http://gesundheit.blogger.de/stories/1295728/>

Atomoxetin (Strattera) ist ein selektiver Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRI-Hemmer), gehört damit nicht zu der Gruppe der Psychostimulanzien, im Gegensatz zu Ritalin (ein Amphetamin). Strattera ähnelt in seiner Struktur dem Antidepressivum Fluoxetin (Fluctin), der zu der Gruppe der SSRI (selektiver Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer) gehört.

Nobelpreis in schiefem Licht. Zwischen dem Nobelkomitee und einem Pharmakonzern bestehen personelle Verflechtungen, schreibt die Neue Züricher Zeitung (NZZ) online am 11.12.2008:

http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/ungereimtheiten_um_die_nobelstiftung_1.1396331.html

Die **US-Zeitung Boston Globe** schreibt am 15.12.2008 (in englischer Sprache), dass möglicherweise **mehr die Hälfte der NutzerInnen moderner Antidepressiva dadurch in**

ihrem Sexualleben geschädigt werden:

http://www.boston.com/news/health/articles/2008/12/15/antidepressants_may_damage_more_sex_lives/?page=1

Der **Bundesgerichtshof (BGH)** hat am **17.12.2008** entschieden, dass das **Neuroleptikum Zyprexa** wieder unter Patentschutz steht. Die Krankenkassen und damit die Versichertengemeinschaft sind die Hauptleidtragenden dieses Urteils, beklagt der Pharmaverband Pro Generika diese Entscheidung: <http://www.verbaende.com/News.php4?m=58390>

Depression ist eine Krankheit, die von den dunklen Seiten einer krisengeschüttelten Konkurrenzgesellschaft zeugt: Einsamkeit, Lethargie und Angstzuständen. Für die Pharmaunternehmen stellt sie einen riesigen Markt dar...Gegenüber der behaupteten "Volkskrankheit" Depression aber wäre eine gesunde Skepsis wünschenswert, sagt die Autorin des Buches **"Der niedergeschlagene Mensch"** Charlotte Jurk in einem Interview am 28.12.2008: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29125/1.html>

Aktuelle Informationen des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener finden sich unter: <http://www.bpe-online.de/1/aktuelles.htm>

*„Ein Mensch ist manchmal wie verwandelt,
sobald man menschlich ihn behandelt.“*

Eugen Roth